

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 S außerhals des Bezirks 1 M. 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 70.

Montag, den 17. Juni 1889.

6. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Wegsperrre.

Das linksseitige Kleinenzthalsträßle muß wegen Correktionsarbeiten von der Ausmündung der Heselsteig an bis zur Eisenmühle in ca. 4 Wochen

auf 6 Wochen

gesperrt werden, worauf die Interessanten hiermit jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

Revier Wildbad

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad:

aus Abteilung Dürmaderwald:

Rm.: 6 buchen Scheiter; 34 buchen Ausschuß-Scheiter und Prügel; 324 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter u. Prügel; 6 Rm. buchen; 60 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz und 61 Nadelholz-Keisprügel.

Aus Abt. Muckenwäldle-Sulz:

Rm.: 58 buchen Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 640 tonnen Ausschuß-Scheiter und Prügel und 90 tonnen Anbruch und Abfallholz.

### Weinessig Ia

sehr fein im Geschmack,

### Frankfurter Essig-Essenz

weiss und braun,

### Frucht-Essig,

Salatöl (prima),

Olivenöl feinst Italienisches

empfehle bestens **C. Aberle sen.**

### Zu vermieten:

ein Pianino

bei Fr. Maier, Hauptstr. 88.

### Plafate:

Zimmer zu vermieten und hier wohnen Kurgäste sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

### Wass Doppelstärke

empfehl

J. Großmann.

Wildbad.

Diejenigen welche sich an dem

Sonntag den 23. Juni, morgens 2 Uhr 48 Minuten

von hier über Mühlacker nach Stuttgart abgehenden Extrazug beteiligen wollen, haben solches spätestens bis Mittwoch den 19. Juni, mittags 12 Uhr bei Herrn Kaufmann Gutbub, welcher die Fahrkarten besorgt anzuzeigen.

Die einfache Fahrkarte gilt auch für Retourfahrt. Am 23. Juni geht abends 8 Uhr 50 Minuten der Zug wieder von Stuttgart nach Wildbad ab, jedoch gilt die einfache Fahrkarte zur Retourfahrt auch bis incl. 30. Juni.

Die Teilnahme ist nicht nur den militärischen Vereinen sondern jedermann gestattet.

### Deutscher Krieger- u. Militär-Verein: die Vorstände.

M. 4.50

Vier Mark 50 Pfg. pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten.

M. 4.50

## „Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

Zmal täglich (auch Montags)

Schnelle, ausführliche u. unparteiische polit. Berichterstattung.

Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Militärische Aufsätze — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten — Gute Feuilletons. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Courseblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in Armee u. Civilverwaltung (vollständig)

7 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund“ illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftl. Ztg.“, vierzehntägig.
6. „Zeitung für Hausfrauen“, do.
7. „Produkten- u. Waren-Marktsbericht“, wöchentlich.

Feuilletons, Romane u. Novellen der hervorragendsten Autoren.

Unter And. erscheint im nächst. Quartal:

Die stolze Schwäbin

von

Wolfg. Brachvogel.

Auf Wunsch Probe-Nummern 8 Tage lang täglich gratis und franco!

## Emailierte

Bratpfannen,  
Caffeehäschen,  
Caffeeemaschinen,  
Chalishäschen,  
Kehrschaufeln,  
Lavoir,  
Leuchter,

Mehlschaufeln,  
Ringhäschen,  
Schüsseln,  
Salzschössel,  
Schöpf- u. Schaumlöffel,  
Salatbecken,  
Seifenbecken,

Teigschüsseln,  
Tassen, Teller, Erichter,  
Toiletteimer,  
Waschbecken,  
Wassereimer,  
Wasserkannen,  
Wasserschöpfen,

empfehl zu den billigsten Preisen.

Fr. Treiber.

Im Verlage von F. Braunbed in Stuttgart ist erschienen:

## Gedenkschrift

zum 25jährigen Regierungsjubiläum  
unseres erhabenen Landesherrn  
Sr. Majestät

## König Karl I.

reich illustriert, in 2farbigem Umschlage, mit  
den Portraits des Königs und der Königin  
Preis 10 Pfennige.

Bei Abnahme von größeren Partien bedeutende Preisermäßigung.

Diese mit Wärme geschriebene Gedenkschrift ist namentlich für das Volk und die Jugend bestimmt und dürfte, vermöge ihres patriotischen Inhalts, ihrer gebieterischen Ausstattung und billigen Preis allgemeine Verbreitung finden.

## Gedenkblatt

Eine hübsche Erinnerung zum Jubelfeste ein feines Kunstblatt mit den Portraits des Königs und der Königin mit schwingvollem Gedichte auf eleg. Carton mit farbiger Einfassung  
Preis 10 Pfennige,

Bei Abnahme von Partien billiger.  
Der Wert des Blattes wird noch dadurch erhöht, daß dasselbe auf einer Zwifarben-Diegeldruckpresse in der jetzt in Stuttgart stattfindenden graphischen Ausstellung hergesteilt wird.

Stuttgart. F. Braunbed  
Verlagshandlung.

Wien. Telegramm. Wien.

## !AUSVERKAUF!

Ich gebe, so lange der Vorrat reicht, nachstehendes aus 44 Stück bestehendes

**Echt engl. Britannia-Silber-Speiseservice**  
um nur Mark 10.50.

Emballage- und portofrei ganz  
Deutschland.

6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer  
6 " vorzügliche Britannia-Silber-Gabeln  
6 " massive Britannia-Silber-Speiselöffel  
12 " feine Britannia-Silber-Kaffeelöffel  
12 " feinste Britannia-Silber-Moocalöffel  
1 St. schwerer Britannia-Silber-Suppenschöpfer  
1 " hochpr. Britannia-Silber-Milchschöpfer

44 Stück um blos Mark 10.50, also kaum den Arbeitslohn derselben.

Für das Weissbleiben obiger Bestecke wird 20 Jahre garantiert.

Nichtconvenirenden Falles wird die Waare retour genommen, daher auch jede Bestellung ohne Risiko ist.

Putzpulver zu obigem Bestecke per Schachtel a 20 Pf.

Versendungen geschehen nur gegen Nachnahme oder vorheriger Cassa u. sind Aufträge zu richten an:

Central-Depôt Weiss

Wien, I. Seilergasse 7. 15

## Königl. Kurtheater

Montag den 17. Juni 1889.

## KEAN.

oder: Leidenschaft und Genie.  
Schauspiel in 5 Akten von L. Schneider.

Dienstag, den 18. Juni 1889.

Der Raub der

## Sabinerinnen

Lustspiel in 4 Akten v. Franz v. Schönthan.

Bei Beginn der Saison, erlaube ich mir auf mein gut sortiertes Lager in

## Glas, Porzellan, Steingut, Steinwaren und feuerfestes Kochgeschirr

aufmerksam zu machen, und empfehle solches bei Bedarf, mit der Bemerkung, dass es mir durch direkten Einkauf bei den Fabriken möglich geworden, billige Preise zu stellen.

Carl Aberle sen.

## Bürstenwaren

als:

Abreibbürsten,  
Glanz- "  
Gläser- "  
Kleider- "  
Möbel- "  
Plafond- "  
Pferde- "  
Wagen- "



Anstreichpinsel  
Maurerpinsel  
Cylinderwischer  
kehrwische  
Federabstauber  
Sorgobesen  
Schrapper  
Staubbesen

von bestem Material, in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Christian Pfau.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich mein Lager in

wollenen und halb wollenen Kleiderstoffen, Kattun, Setzeug, Halbflanell, Feinwand, Baumwolltuch (einfach und doppelbreit) Hosenzug für Arbeits-hosen, Burkin, selbstgemachte Arbeitshemden, Unterröcke, Schürze, Vorhangstoffe (schmal und breit) Möbelkattun, sowie allerlei Kurzwaren in empfehlende Erinnerung. Zugleich empfehle ich mich im Kleidermachen zu den allerbilligsten Preisen (auch solche die nicht bei mir gekauft werden) und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Frau Luise Volz,

gegenüber der Volksschule.

## Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre, Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfehl

F. F. Gutbub.

Wildbad.

## Große Auswahl



von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Herrenrohtiefel, Frauenzugstiefel Knopfstiefel, Mädchenstiefel, zum Knöpfen und

Schnüren, Knabenstulpenstiefel, Kinderstiefel, sowie alle Sorten Schuhe in Leder wie in Winterwaren.

Ritt-Creme, Leder-Appretur, Ledervaseline

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilhelm Treiber, Schuhmacher

hinter dem Hotel Klumpp.

## Hiesiges.

**Wildbad, 17. Juni.** Gestern veranstaltete der hiesige Kirchenchor unter Mitwirkung der Frau v. Cancrin aus Karlsruhe, des Herrn Stadtpfarrers Hartter aus Herrenalb und einiger Mitglieder der hiesigen Kur- u. städtischen Feuerwehr-Kapelle ein Kirchen-Concert, das hauptsächlich auch unterstützt wurde durch die von Gebrüder Walker in Ludwigsburg erbaute neue Orgel.

Das Programm des Concerts enthielt 12 Nummern in II Abteilungen; eröffnet wurde dasselbe durch die G-moll Fuge für Orgel von S. Bach, gespielt von Meisterhand (Herrn Stadtpfarrer Hartter) hierauf folgte der gemischte Chor: Preis und Anbetung, welcher bei dem korrekten u. präcisen Vortrage seinen Eindruck nicht verfehlte. Aus der II Abteilung ist für den gemischten Chor als ganz besonders gelungen hervorzuheben der 47 Psalm, welcher mit Orgelbegleitung vorgetragen wurde. Der Frau v. Cancrin müssen wir insbesondere für das liebevolle Sopran-Solo: „Ave Maria“ ganz besonders hiesfür unsern verbindlichsten Dank aussprechen.

Wenn wir nun aber bedenken welche Vorarbeiten und wie viele Uebungen ein solches Concert gebieterisch verlangt, dann dürfen wir den hiesigen jungen Kirchenchor zu seiner ersten gelungenen öffentlichen Aufführung bestens beglückwünschen. Dank allen den so eifrig thätigen Mitgliedern des Kirchenchors, denn nur durch harmonisches Zusammenwirken aller Kräfte war es möglich, solch Gediegenes vorzuführen; insbesondere sei hier auch des Dankes erwähnt, den wir den Hrn. der hiesigen Kur-Kapelle und der städtischen Feuerwehr-Kapelle schulden, die in ihrer uneigennütigen Weise ihre Kräfte dem Vereine liehen und denselben kräftig unterstützten. Wer wohl aber die meiste Arbeit und Mühe hatte, das wird wohl der Herr Direktor des evangl. Kirchenchores sein, Herr Schullehrer Baur, ihm gebührt vor allem der beste Dank für seine unermüdete Arbeit. Möge der junge Verein auf dieser eingeschlagenen Bahn weiterschreiten zur Erbauung und geistigen Hebung unserer Kirchengemeinde.

## Kundschau.

**Cannstatt, 13. Juni.** Aus einem Badhäuschen auf der Insel bei Berg wurden in der Nacht vom 11./12. d. M. verschiedene Gegenstände gestohlen, und zwar stieg der Dieb nach gewaltsamer Entfernung eines Balkens durch eine Oeffnung unter dem Dach ein. Ein Landjäger vom Patrouillendienst nahm noch in derselben Nacht den Thäter, der in einem anderen Badhäuschen nächtigen wollte, fest. Derselbe ist der 29 Jahre alte Steinhauer Kager aus Bayern.

**Heilbronn, 11. Juni.** In unserem Nachbarort Böckingen drohte durch den stürmisch niederströmenden Regen ein Unglück. Von den Höhen herab kamen laut F.-B. solche Wassermengen, daß der Platz vor dem Ort total überschwemmt und die von dem Wetter überraschten Kinder sich auf das Karussell flüchten mußten, wo sie noch bis über die Brust im Wasser standen. Die Einwohnerschaft wurde durch die Feuerglocke zu Hilfe gerufen, um die in höchster Lebensgefahr befindlichen Kleinen zu retten, was auch glücklich bewerkstelligt werden konnte.

**Erbstetten, O. A. Marbach, 12. Juni.**

Während eines sehr heftigen Gewitters, welches sich auch mit etwas Hagel vermischt über unsere Markung entlud, schlug heute mittag um 1 Uhr der Blitz in die Scheuer des Gottlieb Zehender, tötete eine wertvolle Kuh und entzündete einige Büschel Stroh. Da schnell Hilfe zur Hand war, konnte das Feuer wieder gelöscht werden, ohne daß weiterer Schaden entstand.

**Baunang, 12. Juni.** Das 6jährige Söhnchen des hiesigen Gerbers Knoff machte sich heute vormittag an der Murr zu schiffen, bekam hiebei das Uebergewicht und stürzte ins Wasser. Obgleich der Sturz des Kindes alsbald bemerkt wurde, konnte dasselbe dennoch erst einige Stunden später als Leiche aufgefunden werden.

**Herrenalb, 13. Juni.** Gestern vormittag traf Prinz Wilhelm von Baden mit Familie und Dienerschaft zu einem längeren Aufenthalte hier ein. Derselbe hat in der Villa Falkenstein Absteigquartier genommen.

**Enzberg, O. A. Maulbronn, 12. Juni.** Am Pfingstmontag nachmittag gerieten der in den 30er Jahren stehende Tagelöhner Wünsch und der um 10 Jahre jüngere Goldarbeiter Adolf Stahl in Streit. Beim Nachhausegehen feuerte letzterer aus einem schönläufigen Revolver einen Schuß auf ersteren ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Der Thäter ist verhaftet.

**Brackenheim, 11. Juni.** Gestern früh wollte ein wohlhabender Bauersmann Namens Eckert in dem benachbarten Dürrenzimmern von seiner Scheuer Stroh herunterwerfen, muß dabei aber ausgeglitten sein und fiel mit herunter. Seine Tochter fand ihn neben einem Bund Stroh schwer verletzt in der Scheuer liegen. Schon nach einer Stunde gab er den Geist auf.

**Aus dem Oberamt Hall, 13. Juni.** Die Halsbräune scheint nicht mehr aus unserer Gegend weichen zu wollen; ist sie in einem Orte verschwunden, so taucht sie an einem andern plötzlich wieder auf. In Sulzdorf liegen über 20 Kinder darnieder. In Oberfontheim, Bühlertshorn, Hausen u. sind in letzter Zeit mehrere Kinder weggerafft worden.

**Von der Jagst, 13. Juni.** In Eichenau bei Kirchberg verstrickte sich ein 6jähriger Knabe unter einem vollbeladenen Heuwagen, ohne daß es jemand bemerkte. Als kurz darauf die Pferde anzogen, ging ein Hinterrad dem Knaben hart am Leib über den Fuß und drückte ihn gänzlich ab. — Am Pfingstmontag wurden dem Gemeindefürsten Wachler in Eichenau aus seinem verschlossenen Hause und verschlossener Kammer 7 M. gestohlen. Noch am gleichen Abend wurde der Dieb, der sich mit dem Gestohlenen in einem Wirtshause in Kirchberg gütlich that in der Person des wegen Brandstiftung und Diebstahls schon bestrafte arbeitsscheuen u. äußerst frechen 17 Jahre alten Schusters Friedrich Schneider in Großallmerspau verhaftet.

**Brödingen, 11. Juni.** Am Pfingstsonntag nachmittags entfernte sich hier ein neun Jahre alter Knabe von der elterlichen Wohnung und kehrte weder in der Nacht, noch am gestrigen Montag zurück. Alle Nachforschungen, die nach dem Kind angestellt wurden, blieben erfolglos. Erst heute morgen fand man den Knaben im Walde auf — leider aber als Leiche. Da derselbe Arm und Bein gebrochen hat, liegt die Ver-

mutung nahe, daß er auf einen Baum gestiegen und von diesem heruntergefallen ist.

**Frankfurt a. M., 13. Juni.** Der Streit der Zimmerleute gewinnt an Ausdehnung. Im ganzen feierten bis gestern Abend 460 Mann, wovon 123 bereits abgerufen sind. Die Streikkommission hatte laut Fkf. Ztg. heute eine Besprechung mit dem Polizeipräsidenten, welcher die gestellten Forderungen als wohlberichtigt anerkannte; dabei wurde es als wünschenswert bezeichnet, wenn auch die Arbeitgeber durch eine Abordnung ihre Wünsche an dieser Stelle bekanntgeben würden, wodurch eine Verständigung erleichtert wäre.

— In der Lackfiederei des Kaufmanns Salat in Nürnberg ereignete sich letzten Mittwoch ein schweres Unglück. Der Sohn des Genannten war mit dem Ausläufer beschäftigt, Lack zu kochen. Als letzterer überzulauen drohte, wollten die beiden den Kessel vom Feuer herabheben, hierbei entglitt derselbe jedoch den Händen des jungen Salat und der Inhalt ergoß sich in dem Raume und über die Kleider der beiden. Der Ausläufer rettete sich durch einen Sprung ins Freie, trug aber doch lebensgefährliche Verletzungen davon. Der junge Salat indes wurde vom Feuer bis auf die Knochen verzehrt. Seine verkohlte Leiche wurde später aus der niedergebrannten Lackbude von der Feuerwehr geborgen.

**Augsburg, 13. Juni.** Das gestern von der Stadt der Deutschen Lehrerversammlung gegebene Gartenfest war laut N. N. von über 12,000 Personen besucht und nahm unter Mitwirkung der Sängervereine und Turnvereine bei feenhafter Beleuchtung einen großartigen Verlauf; die dritte Hauptversammlung wurde heute vom Präsidenten Halber eröffnet. Weichsch-Würzburg hielt einen Vortrag über den Ausbau der deutschen Volksschule und schilderte den Kampf der Herren Windthorst, Ritter, Hasenbrühl, Kopp und Viechtenstein gegen die Schule. (Allgemeiner Beifall.) Das französische Schulwesen schreite vorwärts, nur Desterreich und Deutschland gehen rückwärts. Die Hebung des deutschen Schulwesens sei unser Ziel. Redner verlangt für den mittleren Bürgerstand eine an die Volksschule ange-schlossene Bürgerschule.

— Der etwa 28jährige Lehrer Augustus A. Keeling schoß am Freitag nachmittag, wie aus London berichtet wird, in einem Eisenbahnzug unweit Devizes auf die Lehrerin an der dortigen Knaben- und Mädchenschule, Fr. Lister, der er wiederholt, aber ohne Erfolg Liebesanträge gemacht hatte, aus einem Revolver zwei Kugeln ab und stieß sie dann aus dem Wagen auf das Geleise, wo sie besinnungslos und aus vielen Wunden blutend aufgefunden wurde. Keeling selbst wurde kurz darauf als schwer verstümmelte Leiche auf dem Geleise gefunden; er muß aus dem Wagen gesprungen oder gefallen sein. Der Lehrerin mußte das linke Auge herausgenommen werden, doch ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Keeling, ein Jugendfreund der Fr. Lister, hat an Schwermut gelitten und war, wie es heißt, vor mehreren Jahren Insaße einer Irrenanstalt.

— Infolge eines dreistündigen heftigen Gewitters mit Wollenbruch wurden alle Straßen des östlichen Stadtteils von Hirschberg (Schlesien), sowie die Sandvorstadt überschwemmt,

# Blutrache.

Roman von H. von Ziegler.

Nachdruck verboten.

11.

„Herzengmama, auch Du hast Heiratspläne, wie alle anderen Mütter? Möchtest Du mich denn so bald schon aus dem Hause haben, ehe ich noch das vielberühmte Zeitwort konjugieren kann: „ich liebe.“ Bis her kann ich es noch nicht, auch Arthur ist nicht der rechte Lehrer und — ich heirate nicht, bevor ich die Liebe kenne.“

„Gott sei Dank, ich wußte es, daß Arthur nicht der Rechte war!“

„Es muß etwas großes sein um die Liebe, Mama,“ sagte das schöne Mädchen und stützte sinnend das Köpfchen in die Hand, „Chamisso's herrliches Gedicht: Seit ich ihn gesehen“ läßt sich dann gewiß mit echter Begeisterung noch mal so gut lesen.“

„Aber nun geh, Kind, Du mußt Toilette machen!“

„O Mama, Mama; wenn ich nur wüßte, von was Du so elend geworden bist; ich werde den ganzen Abend nur an Dich denken.“

„Gott mit Dir, mein Kind, meine liebe Nora,“ sagte Frau v. Bohlen und wollte sich zu einem mühsamen Lächeln zwingen, doch es war zu viel für sie; die zurückgedrängten Thränen strömten plötzlich unaufhaltsam hervor und der brennende Kopf sank an die Schulter der Tochter, welche sogleich neben ihr kniete und sie zärtlich umschlungen hielt.

Eine Stunde später fuhr die Equipage des Obersten vor, ziemlich schweigsam stiegen Vater und Tochter ein, während droben am erleuchteten Fenster ein thränenüberströmtes Antlitz sich weit vorbog.

„Gott helfe mir und ihr — und uns allen! Der heutige Abend entscheidet unsere ganze Zukunft.“

Der großen Saalthür gegenüber an einem Fenstereisen lehnte mit verschränkten Armen Vivian del Roga, die Eintretenden betrachtend; er sah ernster aus als sonst, eine feierliche Stimmung hatte ihn ergriffen, denn heute Abend wollte er die entscheidende Frage thun. Alles besser, wie diese qualende, aufreibende Ungewißheit, die ihm jeden Athemzug, jede Minute vergällte.

Noch war die Familie von Bohlen nicht anwesend, denn Vetter Arthur stand gleichfalls wartend am Eingang; Vivian meinte heute Abend, Arthur sei vielleicht doch kein so gefährlicher Nebenbuhler und der Marchese war voll Hoffnung.

Jetzt öffneten sich wieder einmal weit die hohen Flügeltüren und — Nora trat ein.

Zartblaue Krepewolken umbauschten und umflossen die schlanke Mädchengestalt, ein Kranz zierlicher Maiglöckchen war leicht auf die blonden Flechten gedrückt, und das schöne Gesicht schaute heiter in das bunte Gewühl.

Seltzam, der Oberst begleitete allein seine Tochter, Frau von Bohlen war nicht mitgekommen. Sollte Sie krank sein? Vivian hatte die kränkelnde Dame immer höher schätzen gelernt und sie in Gedanken schon Mutter genannt, deshalb sah er ihr Ausbleiben heute fast als böses Zeichen an.

„Guten Abend, Nora,“ sagte in demselben Moment Arthur, seine Koussue be-

grüßend, „wo ist die Tante? Kommt sie nicht?“

„Mama hat sehr heftige Migräne,“ antwortete das junge Mädchen und ein Schatzen flog über die strahlenden Züge, „aber sie wollte durchaus nicht erlauben, daß ich ebenfalls den Ball versäume.“

„Das wäre grausam gewesen,“ flüsterte der junge Offizier und drückte die kleine Hand noch einmal zärtlich, ehe er sie freigab, „Nora, Du vergißt doch den Kotillon nicht.“

„Nein! Guten Abend, Herr Marchese! Sind wir nicht pünktlich? Mama läßt freundlichst grüßen, doch war sie durch Kopfschmerz verhindert, mit auf den Ball zu kommen.“

Fräulein von Bohlen's Elfenbeintäfelchen hätte noch einmal so groß sein müssen, um die Namen aller der Herren zu fassen, welche um einen Tanz baten; nicht allein Noras liebliche Erscheinung, sondern auch ihr sonniges Wesen, ihr sieberhelles Lachen eroberten ihr im Sturm die Herzen von Jung und Alt.

Endlich erschollen die Klänge des ersten Walzers auf die Vivian voll Ungebuld gewartet; er trat neben Nora, denn Niemand konnte ihm in diesem Augenblick das Anrecht an sie streitig machen, und führte sie in den Kreis der Tanzenden.

Seien Sie nachsichtig, Herr Marchese,“ flüsterte bittend das junge Mädchen, „ich fürchte, Sie werden nie wieder mit mir tanzen, denn ich tanze nicht gut.“

„O doch, Nora,“ flüsterte er und bog sich zu ihr herab mit eigentümlich verschleiertem Blicke.

Er brach ab und die Klänge eines Straußischen Walzers trugen gleich darauf das Paar mit sich fort durch den weiten Raum. Nora meinte zu träumen, all die sizilianische Glut brach durch, als er die Geliebte so in den Armen haltend dahin flog. Er hätte gewünscht, sein Leben ginge zu Ende mit diesem einen Moment der Seligkeit; ein lauges, ödes Dasein auf Erden konnte denselben doch nimmermehr aufwiegen.

„Ah, sehen Sie doch, mein Herr Oberst,“ neckte ein alter Herr, das Vorgehen auf die Nase klemmend, „Ihr Töchterlein fliegt in den Armen des sizilianischen Krösus dahin! Es ist nach jeder Richtung eine famose Partie, denn die Familie del Roga stammt, glaube ich, von den ehemaligen sizilianischen Vizekönigen ab und dann diese fabelhaften Reichthümer.“

„Du ja, denke auch, daß sie einig sind,“ nickte Bohlen, scheinbar heiter, während sein Inneres voll namenloser Angst den Tanzenden folgte, „aber sie müssen mit der Verlobung noch bis zum neuen Jahre warten.“

„Oho, also hatte ich doch recht! Sehen Sie, Oberst, das freut mich für Fräulein Nora, denn dem eleganten Vetter hätten wir sie nicht gerne geglaubt; er ist ein Leichtfuß und scheint jetzt eine ganz eigentümliche Wahl getroffen zu haben.“

„Wo denken Sie hin? All die blinkenden Doppelkionen für Kautions und Zulage zu beschaffen wäre mir nicht möglich, die Zeiten sind schlecht.“

„Na hören Sie Bohlen, Sie dürften da nicht mitreden. Aber kommen Sie, wir spielen ein gemütliches Spielchen zusam-

men.“ — Der Ball nahm seinen Fortgang.

Die Quadrille war vorüber; Roga erkannte, daß es Zeit sei, zu reden, wenn er die günstige Gelegenheit nicht gänzlich verpassen wollte.

Er hatte Nora zum Ausruhen in den Wintergarten geführt, zu einem lauschigen Plätzchen, welches durch üppige Formgruppen vor neugierigen Blicken geschützt war; der Ort schien wie geschaffen zu der ernstlichen Lebensfrage, die auf seinen Lippen schwelte.

„Nun bin ich nur noch wenige Tage in Wiesbaden, gnädiges Fräulein,“ begann er, ohne aufzusehen, „ich gehe nach Sizilien und Kastell Roga zurück.“

„Jetzt im Winter, Herr Marchese?“ frug Nora überrascht, „ist da in Sizilien nicht die ungesunde Regenzeit, die so deprimierend und melancholisch auf die Gemüther wirkt?“

„Ich bin so wie so ein ernster Mensch und hier — wird mich niemand vermissen.“

„Doch, Herr Marchese, unserem kleinen Kreise werden Sie recht sehr fehlen.“

„Ihnen auch, Nora?“

Die Frage kam unerwartet, die Glut seines Blickes, die vibrierende Stimme erschreckten das junge Mädchen und sie erhob sich ängstlich von ihrem Plätzchen.

„Ich glaube, ich denke — es wird Zeit, zurückzukehren — der Kotillon muß gleich beginnen,“ sagte sie verlegen.

„Und Sie haben keine Antwort auf meine letzte Frage, Fräulein Nora?“

Ihr Herz pochte lauter, heiße Röthe stieg in ihre Wangen und die Augen füllten sich mit Thränen.

„O gewiß — auch mir — wird es — sehr leid thun?“

„Mehr als wenn ein anderer abreiste, beispielsweise Ihr Herr Vetter?“

Sie fand keine Antwort darauf. Ja, dem Vetter hätte sie eine so direkte Frage scherzend beantwortet, ihn einfach zurückgewiesen, aber dem ersten Manne, der, ohne daß sie es ahnte, ihr junges Gemüt mächtig fesselte, wußte sie nichts zu erwidern.

„Sie quälen mich, Herr Marchese,“ stotterte sie endlich, mühsam ein Schluchzen bekämpfend, „ich — weiß nicht — was Sie wollen; bitte, bitte führen Sie mich zurück in den Saal.“

Da beugte er sich vor und ergriff die kleine, kalte Hand. „Nur einen Augenblick schenken Sie mir, Nora,“ bat er weich, „ich möchte wissen, ob Sie mich lieb haben und mir folgen könnten als mein Weib in die Heimat nach Sizilien. Nora, wollen Sie mein Weib werden, mein eigen, das ich auf Händen durchs Leben tragen und für dessen Glück und Frieden ich mein Herzblut opfern möchte? Antworten Sie nicht übereilt! Nora, das Wohl und Wehe zweier Menschenseelen liegt bei Ihnen.“

Sie athmete schwer, eine heiße Thräne fiel nieder in die blauen Krepewolken, die kleinen Hände falteten sich zusammen und stockend begann sie endlich:

„O, Herr Marchese, Sie haben mich überrascht — ich — ich hätte keine Ahnung.“

„Können Sie mich denn nicht lieb haben, Nora?“

(Fortsetzung folgt.)